

DESIGNPRINZIPIEN 101

Podcast Transkript: KI-gestützte Kursentwicklung

Einleitung

Elias:

Hallo und willkommen. Heute schauen wir uns mal einen ganz konkreten Prozess an – und zwar: Wie wurde eigentlich ein E-Learning-Modul über Designprinzipien gebaut? Und das Ganze mit verschiedenen Tools.

Dana:

Wir haben hier einen detaillierten Erfahrungsbericht vorliegen. Richtig. Und wir wollen zeigen, welche KI-Werkzeuge für welche Schritte genutzt wurden. Also: von der Recherche bis hin zur Entwicklung interaktiver Aufgaben und Wissenschecks – wie die KI eingesetzt wurde, um den Prozess zu gestalten.

Elias:

Exakt. Okay, lass uns das mal auseinandernehmen. Der Startpunkt war ja ein Kurs, den es schon gab – ein Präsenzkurs?

Dana:

Ja. Material war da, aber für ein digitales E-Learning-Modul musste alles neu aufbereitet werden.

Elias:

Das ist ja oft so – klar. Und wo fängt man da mit KI an?

Recherche mit NotebookLM

Dana:

Laut dem Bericht ging's los mit einer Recherche sowie Zusammenfassung von Inhalten. Dafür wurde NotebookLM von Google eingesetzt.

Elias:

NotebookLM? Warum gerade das?

Dana:

Das ist wohl ziemlich gut darin, aus ganz verschiedenen Quellen – also PDFs, YouTube-Videos, Webseiten – die Kerninfos rauszuziehen und zu verknüpfen.

Elias:

Klingt praktisch für den Anfang.

Dana:

Ja, total. So wurde z. B. gezielt eine Zusammenfassung zum Thema „Hierarchie im Design“ erstellt. Das hat wohl gut funktioniert.

Didaktische Reduktion mit ChatGPT

Elias:

Und diese ersten Zusammenfassungen – die gingen dann direkt an ChatGPT?

Dana:

Genau. Die Infos wurden an ChatGPT übergeben, an die Plus-Version.

Elias:

Das wird betont wegen der Projektfunktion, oder?

Dana:

Richtig. Da konnte man wohl sehr genaue Anweisungen geben. Und ChatGPT hat dann geholfen, die Texte didaktisch zu reduzieren – also verständlicher zu machen für Lernende.

Elias:

Ja, genau. Und auch sprachlich anzupassen für den E-Learning-Kontext. Daraus wurde dann der Text für die Lektion.

Coding mit ChatGPT

Dana:

Spannend wird's ja oft bei den interaktiven Elementen. Da steht im Bericht, dass ChatGPT sogar Code geschrieben hat – HTML, CSS – für Quizze.

Elias:

Ja, das ist echt ein Kernpunkt. ChatGPT wurde da genutzt, um Code für verschiedene Quizarten zu schreiben – also Single Choice, Multiple Choice und sogar Drag and Drop.

Dana:

Der erzeugte Code war wohl eine gute Basis. Aber – und das ist wichtig – der musste iterativ angepasst werden.

Elias:

Iterativ heißt: immer wieder testen und verbessern.

Dana:

Exakt. Code generieren, testen, Feedback geben, KI bitten, zu verbessern. Und diese Quizze gaben dann auch Feedback, zeigten Lösungen, man konnte sie wiederholen. Beim Drag and Drop wurde die Richtigkeit direkt farblich angezeigt – grün oder rot.

Elias:

Ziemlich cool eigentlich.

Dana:

Klingt gut. Aber lief das alles glatt? Gab's auch Hürden?

Elias:

Oh ja, die gab's. Eine größere Herausforderung war wohl eine interaktive Hotspot-Grafik. Stell dir vor – wie eine Art Analyse von einem Pizza-Flyer.

Dana:

Okay, eine Grafik mit klickbaren Punkten also?

Elias:

Genau. ChatGPT hat zwar den HTML/CSS-Code dafür geliefert – aber, und das fand ich faszinierend – die KI bekam es nicht hin, die Hotspots korrekt auf der Grafik zu platzieren.

Dana:

Siehst du, das ist ein super Beispiel. Zeigt eben: KI ist kein Zauberstab. Gerade bei visuellen Aufgaben braucht es genaue Vorgaben.

Elias:

Absolut. Und gelöst wurde das dann ganz analog.

Dana:

Wie denn?

Elias:

Die Koordinaten für die Hotspots mussten manuell ausgemessen werden. Mithilfe der Positionierungsfunktion in Canva wurden die Koordinaten der Hotspot-Felder auf der Grafik bestimmt.

Dana:

Ernsthaft – händisch ausmessen?

Elias:

Ja! Und diese Koordinaten wurden dann im Tabellenformat an ChatGPT gegeben. Erst damit konnte die KI den Code so anpassen, dass es funktionierte.

Dana:

Krass. Das zeigt wirklich gut diese Mensch-KI-Zusammenarbeit, die nötig ist.

Lernmaterial mit Gamma AI

Elias:

Neben den Quizen gab es ja noch mehr – z. B. eine Fallstudie. Kam da auch wieder ChatGPT für den Text zum Einsatz?

Dana:

Ja, der Text für die Fallstudie zum Thema Informationshierarchie wurde wieder mit ChatGPT erstellt. Aber dann kam ein anderes Tool ins Spiel – für die Visualisierung.

Elias:

Aha – welches denn? Und warum noch ein Tool?

Dana:

Gamma AI. Der Grund war wohl, schnell einen ansprechenden Prototyp zu haben, ohne selbst viel designen zu müssen.

Elias:

Also: Text rein – und das Tool macht was Schickes draus?

Dana:

Quasi. Der Text wurde importiert und Gamma AI hat daraus eine Präsentation gemacht – und sogar automatisch passende Zeichnungen hinzugefügt.

Elias:

Nicht schlecht. Und das konnte man dann weiterverwenden?

Dana:

Ja, als PDF oder PowerPoint runterladen und weiterbearbeiten. Ziemlich cleverer Workflow.

Coding mit Canva

Elias:

Und dann war da noch ein Quiz – diesmal mit Canva. Oder – was war da der Clou?

Dana:

Stimmt. Zum Schluss kam das neue Canva-Code-Feature zum Einsatz. Die Idee und der Prompt dafür wurden wieder mit ChatGPT entwickelt.

Elias:

Und was für ein Quiz war das?

Dana:

Ein Puzzle-Quiz. Die Idee: Mit jeder richtigen Multiple-Choice-Antwort wird ein Teil eines Flyers aufgedeckt.

Elias:

Ah, okay. Und – lief das besser als die Hotspots?

Dana:

Na ja – „reibungslös“ ist übertrieben. Laut Bericht brauchte es sechs Anläufe im Canva-Code-Editor, bis das Quiz so funktionierte wie gedacht.

Elias:

Sechs Iterationen – okay. Also auch hier wieder: anpassen, testen, verbessern.

Dana:

Genau. Und auch da gab es Feedback bei Fehlern. Und eine Wiederholungsoption. Zeigt halt: Auch neue Features brauchen Feinschliff.

Fazit

Elias:

Und all diese verschiedenen Teile – Texte, Quizze, Grafik, Präsentation – wie wurde das am Ende zusammengeführt?

Dana:

Tja, all diese Bausteine wurden dann integriert. Und das Interessante: Die finale Kurswebsite wurde laut Bericht komplett mit den normalen Webdesign-Funktionen von Canva gebaut.

Elias:

Also ganz ohne weiteren Code?

Dana:

Genau. Nicht per Code, sondern mit den Bordmitteln von Canva. Der fertige Kurs lässt sich in eine WordPress-Website einbetten – oder per Link in E-Mails oder PDFs verteilen.

Elias:

Okay. Also – was nehmen wir aus diesem Erfahrungsbericht jetzt mit?

Dana:

Für mich klingt das so, als ob die KI hier echt ein starker Partner war.

Elias:

Ja, absolut. Kein Ersatz – aber ein kreativer Partner. Und definitiv eine Hilfe, Inhalte schneller und ansprechender umzusetzen.

Dana:

Vor allem dieses Programmieren mit KI – das wird ja als echt faszinierend und zeitsparend beschrieben. Gerade im Vergleich zu klassischer Webentwicklung.

Elias:

Das stimmt. Aber – und das ist der wichtige Punkt, den der Bericht auch macht – und den das Hotspot-Beispiel unterstreicht: Man muss mitdenken.

Dana:

Ja. Man muss die KI anleiten, die Ergebnisse prüfen. Es ist halt ein Werkzeug – keine Magie, die von allein funktioniert. Menschliches Know-how bleibt zentral.

Elias:

Genau. Und das ist doch der Punkt: Zum Weiterdenken – wo könntest du in deinem Bereich KI-Tools einsetzen?

Dana:

Ja. Gibt es Aufgaben – vielleicht bei der Recherche, beim Aufbereiten von Infos oder sogar für kreative Ideen – wo so eine KI-Partnerschaft nützlich sein könnte? Vielleicht Dinge schneller zu machen, interaktiver – oder einfach mal ganz anders anzugehen.

Elias:

Denk mal drüber nach!